

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 14 (2001)
Heft: 1-2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

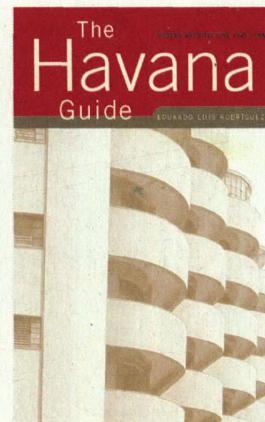
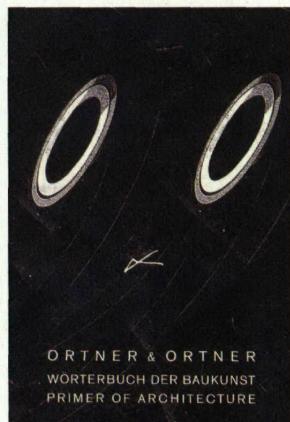
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeit gewinnen zum Lesen

Sie können alle im Heft besprochenen Bücher über das Internet bestellen. Die Buchhandlung Krauthammer in Zürich stellt die gewünschte Literatur per Post und mit Rechnung zu. Direkter Zugriff zum Online-Bestellformular: www.hochpartere.ch/bestellen

Wider die Orthodoxy

Ortner & Ortner, in Zürich durch den Schiffbau bekannt geworden, haben ihre intellektuelle Bilanz gezogen. In einem deutsch/englischen Lexikon mit rund hundert Begriffen und einem Anhang, der seit Haus-Ruckers Zeiten die Projekte vorstellt. Lexika müssen sachlich richtig sein und sprachlich knapp. Laurids Ortner, Liesbeth Wächter-Böhm und Gerwin Zohlen nehmen es genau. Sie machen dichte schwere Sätze, die man zuweilen zweimal lesen muss. Das Buch handelt vom «Abeben der Moderne» und ist eine Absage an die Orthodoxy. Ortner & Ortner kennen die Beschränkung, die als Tugend daher kommt, nicht. Ihre «katholische» Haltung ist hierzulande verdächtig, sie riecht nach Dekor und das ist verboten. Aber etwas neidisch sind wir doch auf die Fülle und den Reichtum, der uns entgegen leuchtet. Das Stichwort Strahlkraft fehlt zwar, aber das Buch hat sie. Es ist eine Verdichtung eines Architektenlebens und beantwortet die Frage: Woher die Form? Es ist ein ungeheuer ernsthaftes Buch. Präzis, allgemein verständlich und direkt. Ein Block im Zeitstrom. BL

Ortner & Ortner. Wörterbuch der Baukunst. Verlag Birkhäuser, Basel 2000. CHF 108.–.

Schwebende Betonscheiben

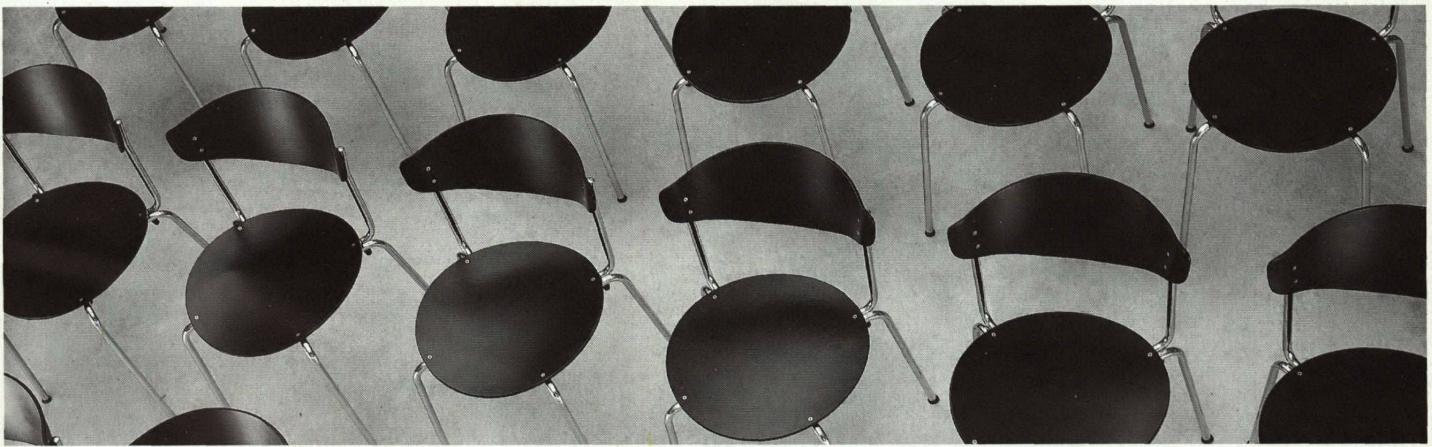
Kuba bietet nicht nur Strände und Strandschönheiten, sondern auch bestechende Werke moderner Architektur, die bewahrt werden müssen. Das ist trotz der Kuba-Euphorie, die der Film «Buena Vista Social Club» ausgelöst hat, nicht bekannt. Eduardo Luis Rodriguez will mit dem Mythos vom Revolutionsstaat mit kolonialer Architektur aufräumen und hat deshalb einen Führer zur Architektur in Havanna verfasst. Er präsentiert darin 200 Bauten anhand von Texten, Fotografien und Plänen und nach Quartieren gegliedert. Dabei richtet er sein Hauptaugenmerk auf Bauten der Vierziger- und Fünfzigerjahren. In dieser Zeit adaptierten kubanische Architekten den internationalen Stil und vereinbarten ihn mit regionalen Elementen. Architekten wie Rafael de Cárdenas und Max Borges Recio verbanden dabei traditionelle Elemente wie Höfe, Terrassen und Balkone mit den reduzierten Formen und Flächen der Moderne. Rodriguez' Architekturführer ist ein Anfang, der unbekannten Architektur Havannas die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Sabine von Fischer

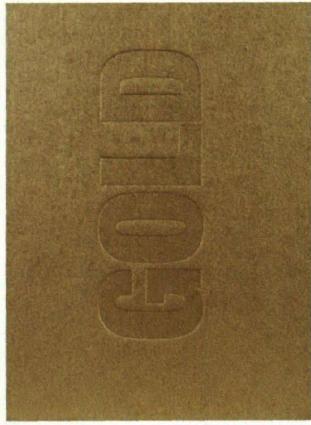
Eduardo Luis Rodriguez: *The Havana Guide: Modern Architecture 1925–65*. Princeton Architectural Press, 2000. In englischer Sprache, ca. CHF 40.–. www.papress.com.

Was ist EcoDesign?

Dieser Frage geht das Buch nach. Es ist ein Buch für Praktiker, soll ein «Handbuch» sein – stets griffbereit, um Hilfen und Anregungen im Dschungel der Eco-Praxis zu finden. Auf die Theorie, die auch für den Laien verständlich dargestellt wird, sollen Taten folgen. Angeprochen sind in erster Linie Interessierte in Praxis, Lehre und Wissenschaft. Das Handbuch beschreibt in übersichtlichen Schritten, wie EcoDesign gestartet werden kann, wie ein Pilotprojekt durchgeführt werden sollte, wie EcoDesign systematisch im Unternehmen verankert wird und vor allem, welche Hilfsmittel, Methoden, Institutionen und Akteure dabei unterstützend wirken. Das Buch beschreibt nicht, welche umweltschonende Designstrategie für ein bestimmtes Unternehmen und ein bestimmtes Produkt die richtige ist. Es bietet aber die nötigen Grundlagen an, mit deren Hilfe Leser eine eigene produkt- und unternehmensspezifische EcoDesign-Strategie entwickeln und sich einen eigenen «EcoDesign-Werkzeugkasten» zusammenstellen können. Das Handbuch eignet sich aber auch gut als Einstiegslektüre in die Thematik. AL

Ursula Tischner et al.: *Was ist EcoDesign?* Verlag form, Frankfurt 2000. CHF 63.–.

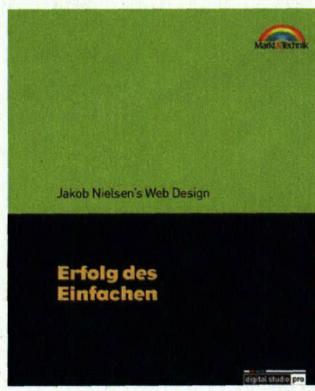




Alltägliches Gold

Eine Hausfront, hellblau gestrichen. Nächste Seite, nächstes Bild: eine Hausfront hellrot. Es folgen hellgelb, hellgrün, rosa usw. «Crème de la Crème» nennt Peter Tillessen diese Serie. Der Fotograf hält das Alltägliche fest: Sitzecken, offen liegende Kabel, Schaufelsterpuppen, Lieferwagen. Er nennt die Serien Trockenfleisch, Kunst am Bau oder Freunde der Nacht. Schweizer Alltag in Bildern, deren Wiederholung das Charakteristische, das Schweizerische offenbart. Mehr als vierzig Serien hat Tillessen inzwischen erstellt und dafür dieses Jahr den Schweizer Preis für Berufsfotografie erhalten. Für eine Serie läuft er gewöhnlich drei Tage durch die Gegend, filtert sein Umfeld mit einer Art Tunnelblick. Dann sieht er nur Blumenkästen oder Menschen an Bankautomaten, fotografiert schnell und immer mit dem gleichen Bildaufbau: das Motiv mittig fokussiert. Der Druck passt zum Motiv: nicht künstlicher Hochglanz, sondern matte Normalität. Entstanden ist eine Dokumentation Schweizer Eigenheiten, ein in Gold gefasster Klotz im Bibernformat. Die Analogie ist nicht zufällig. Ein bleibender Wert. IS

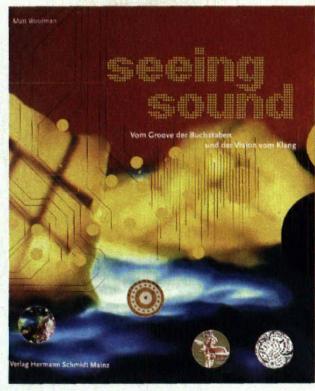
Peter Tillessen: Gold. Verlag Lars Müller, Baden 2000. CHF 58.-.



Web: übersichtlich, schnell

Eine gute Website muss benutzerfreundlich sein. Die entscheidenden Kriterien dafür sind: übersichtlich, logisch aufgebaut und schnell. Jakob Nielsen bezeichnet diese Eigenschaften als «das Einfache, das zum Erfolg führt». In seinem Buch über Webseiten- und Inhaltsgestaltung geht er von den Bedürfnissen eines durchschnittlichen Anwenders aus. Anhand von Screenshots zeigt er, worauf es ankommt, damit ein Kunde auf der Site verweilt. In verständlicher Sprache erklärt er z.B. den Wert von qualitativem Inhalt, Sinn und Unsinn von Multimedia-Elementen sowie die Bedeutung einer klaren Navigation für den Erfolg der Seite. Nielsen erläutert nicht nur das «Was» sondern auch das «Wie». Die Leserin erhält viele hilfreiche Tipps für benutzerfreundliches Webdesign. Zum Beispiel Richtlinien für geeignete Schriften und Schriftgrößen im Netz oder Regeln wie Linktitel verfasst sein sollten. Schliesslich wagt Nielsen Prognosen für die nächsten fünf Jahre. Eine davon ist das Verschwinden der Browertechnologie. Wie wir dann unsere Informationen aufrufen werden, steht im Buch. Iris Stucki

Jakob Nielsen: Erfolg des Einfachen. Markt + Technik Verlag, München 2000. CHF 92.-.



Visionen vom Klang

Manche Menschen hören Töne als Farben, manche Menschen sehen Klänge als Formen. Andere arbeiten Jahre daran, etwas Hörbares in etwas Sichtbares zu übertragen, Codierungssysteme zu schaffen, mit denen Musik in Zeichen und Zeichen in Musik umgesetzt werden können: So Paulo Motta, der nach neuen Wegen des Komponierens sucht und dabei landkartenähnliche Partituren schafft. Oder Fred Collopy, der ein Computerprogramm entwickelte, bei dem grafische Sequenzen durch Musik bewegt werden. Von ihnen handelt das Buch «Seeing Sound». Es stellt verschiedene Medien vor, mit denen Maler, Komponisten, Grafikdesigner oder Trickfilmer arbeiten, um Klänge zu visualisieren. Etwa eine Computeranimation in der Musiker mittels Typografie charakterisiert sind. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Autor der Gestaltung von CD-Covern, Musikplakaten und Flyern. Er porträtiert Vertreter unterschiedlicher Stile. Das Schweizer Büro Destruct ebenso wie den Österreicher Stefan Sagmeister. Die Leserin sieht von Musik inspirierte Werke in einem leider nicht ansprechend gestalteten Buch. IS

Matt Woolman: Seeing Sound. Vom Groove der Buchstaben und der Vision vom Klang. Verlag Herrmann Schmidt, Mainz 2000. CHF 74.80.

ocketkamera Typodest Typodex Typogrom Typointe Typoint polarisation Typolaroidkamera Typol Typolemk Typolen Typier Typotik Typotiklinik Typolit politikum Typolitologe Typolitur Typolizestreife Typolizist Typonaise Typolyästhesie Typolster polyarthritis Typolyester Typolygation Typograph Typolygraph Typolyhistor

Hans Peter Willberg

Streiflichter zur Typographical Correctness

Typographical Correctness

Vor zwölf Jahren erschien Otl Aichers Buch «typographie» mit Aussagen und Polemiken zum Thema Schrift und Typographie. So streitbar das Buch war, eine öffentliche Kritik vermochte es kaum zu entfachen – «Typografen», sagt Hans Peter Willberg «kritisieren einander hinter vorgehaltener Hand». Nun liefert er selbst öffentliche Kritik. Unterhaltsam und anregend formuliert er in «Typolemk/Typophilie» eine Art Antwort auf Aichers «typographie», Kommentare und Richtigstellungen zu dessen Aussagen. Aber das Buch ist keine Abrechnung mit Aicher, eher eine Reibung an Aicher und auch die ist nur ein Teil der vielen Provokationen und Stellungnahmen. An zahlreichen Beispielen erläutert Willberg sein Typografieverständnis, kritisiert, was ihm missfällt, lobt, was ihm gefällt: Schriftwahl, Satz, Illustration oder Einband. Anhand von Abbildungen kann man seine Aussagen nachvollziehen, mit Willbergs Augen Typografie betrachten. Und das ist durchaus anregend, weil es lehrreich und nicht lehrhaft daherkommt. So unterhaltsam kann Kritik sein, so lustvoll Typografie. IS

Hans Peter Willberg: Typolemk/Typophilie. Streiflichter zur Typographical Correctness. Verlag Herrmann Schmidt, Mainz 2000. CHF 38.80.

Die neue Stuhlserie von Kurt Thonet

Modell S252 stapel- und kuppelbar
Sitz und Rücken Formsperrholz, Stahlrohr verchromt
Einsatz im Objektbereich
Modell S252 F mit Armlehnen
Sitz und Rücken Formsperrholz, Stahlrohr verchromt
Einsatz im Wohn- und Konferenzbereich
Generalvertretung CH:
Teleform AG, 8702 Zollikon/Zürich
Fon +41 1 396 70 10, Fax +41 1 396 70 11
teleform@teleform.ch, www.teleform.ch

THONET

